



## Lesen und Besprechen einiger herausragender Suttas

Zusammengestellt und erläutert von Dr. C. Lübbert

### Dhamma-Kreis September 2016

#### S.12.12.2 Moliyaphagguna Sutta

Sutta aus dem *Tipitaka* (dem „Dreikorb“ des Pâli-Kanon) / *Suttapitaka* (Korb der Lehrreden) / *Samyutta Nikaya* (Die gruppierten Lehrreden) /  
12. *Nidāna-Samyutta* (Von den Ursachen) / 12. *Phaggunna* /  
2. *Moliyaphagguna Sutta* (Fragen des Mönchs *Phaggunna*)

Die PTS-Identifikation des Sutta ist: **S.12.12.2**

**Quellnachweis:** Die **Übersetzung** ins Deutsche ist vom deutschen Mönch **Nyānatiloka Mahāthera**. Siehe auch [http://www.palikanon.com/samyutta/sam12\\_20.html#s12\\_12](http://www.palikanon.com/samyutta/sam12_20.html#s12_12)

**Bearbeitung CL:** Ein paar Fußnoten zum Verständnis des damaligen Umfeldes der Buddha-Zeit und der Buddha-Lehre sind von **CL** eingefügt (gekennzeichnet mit „CL“). Einige Fußnoten stammen aber auch vom Übersetzer **Nyānatiloka** (gekennzeichnet mit „N“). Mit „p“ werden einschlägige Pâli-Worte, mit „skr“ einschlägige Sanskrit-Worte gekennzeichnet.

**Themenbereich:** Die **5 Daseinsgruppen** (p: *pañca khandha*) und die **Entstehung in Abhängigkeit** (p: *paticcasamuppāda* oder *nidāna*). Das Sutta richtet sich **nicht** an Laien, sondern es beantwortet ein paar „Fachfragen“ des Bhikkhu (Mönchs) *Moliyaphagguna*. Die „5 Daseinsgruppen“ (Körperlichkeit, Empfindung, Wahrnehmung, Tatabsichten, Bewusstsein) sind Buddhas (während seiner 45-jährigen Lehrtätigkeit konsequent durchgehaltenes) rein temporäres, phänomenologisches „MODELL“ für den Menschen als eine „empirische Person ohne permanente ‚Seele‘“ (p: *nāma-rūpa*).

**Kurzinhalt (CL) von S.12.12.2:** *Moliyaphagguna* fragt den Buddha: „**wer ist's**, der Nahrung aufnimmt / der Bewusstsein hat / der berührt / der dürstet / der erfasst/ ...?“ – Buddha **korrigiert**, um keinerlei Missverständnisse aufkommen zu lassen, sofort schon die **Art der Fragestellungen** des Mönchs im Sinne seiner **Anattā**-Lehre (= Nicht-Seelen-Lehre / Nicht-Substanz-Lehre), d.h. er klärt, wie das Fragewort „**wer**“ (im Sinne seiner Lehre) zu verwenden sei: Meint der Fragende mit diesem „**wer**“ den Träger einer permanenten „Seele“, so ist, nach Buddha, die Frage „**unzulässig**“, denn nach der **Anattā**-Lehre gibt es so etwas wie eine „Seele“ gar nicht; die 5 Daseinsgruppen (p: *khandha*) sind, nach Buddha, wie temporäre **Prozesse**, die selbst völlig ohne „Eigensubstanz“ sind (p: *anattā*), und die, wie alle Prozesse, vergehen (p: *aniccā*): In keinem dieser Prozesse und auch nicht in ihrer Gesamtheit ist – so Buddha – so etwas wie eine „Seele“ auszumachen.

## Das Moliyaphagguna Sutta

### 1. Ort der Begebenheit: Sāvathī.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> CL: **Sāvathī** war die Hauptstadt des Königreichs **Kosala** in der mittleren Gangesebene, mit dessen König **Pasenadi** der Buddha befreundet war. Dort weilten der Buddha und viele seiner Mönche während so mancher

2. "Die folgenden vier Nährstoffe<sup>2</sup>, ihr Bhikkhus, dienen den Wesen, die (schon) geboren sind, zur Erhaltung, oder den Wesen, die nach Wiedergeburt suchen, zur Förderung.

Welche vier? Die *essbare Speise*, grobe oder feine; die *Berührung* ist der zweite; die *Denktätigkeit des Geistes* ist der dritte; das *Bewusstsein* ist der vierte. Das also sind, ihr Bhikkhus, die vier Nahrungsstoffe, für die Wesen, die (schon) geboren sind, zur Erhaltung, und für die Wesen, die nach Wiedergeburt suchen, zur Förderung."

3. Nach diesen Worten sprach der ehrwürdige **Moliya-Phagguna** zum Erhabenen<sup>3</sup> also: "**Wer** nimmt denn nun, Herr, den Nahrungsstoff ,Bewusstsein<sup>4</sup> zu sich?"

"Die Frage ist nicht richtig (gestellt)", erwiderte der Erhabene. "Ich sage nicht: er nimmt zu sich<sup>5</sup>. Würde ich sagen: er nimmt zu sich, dann wäre die Frage, ‚*wer nimmt denn nun, Herr, zu sich?*‘ richtig. Aber so sage ich nicht. Da ich nun nicht so sage, so wäre die Frage richtig, wenn man mich fragte: ‚*wozu dient denn nun, Herr, der Nahrungsstoff Bewusstsein?*‘<sup>6</sup> Da wäre dann die richtige Antwort: Der Nahrungsstoff ‚Bewusstsein‘ ist

---

Regenzeit im *Jetavana* (=dem vom Prinzen *Jeta* abgekauften Waldstück), der dem *Sangha* (dem Mönchsorden des Buddha) vom reichen Kaufmann *Anâtapindika* gestiftet worden war.

<sup>2</sup> CL: „Nährstoff“ / „Nahrung“ (p: *bhojana*). Der Buddha gebraucht das Wort – zur Veranschaulichung – sowohl im konkreten Sinn [z.B. „Speise“] als auch im übertragenen Sinn [z.B. für „Berührung“ (p: *phassa*); die „Denktätigkeit des Geistes“ (p: *sankhâra*) und für „Bewusstsein“ (p: *viññâna*)]. Also: Mit *bhojana* ist hier alles gemeint, was mental alle möglichen „Zusammenbauungen“ (p: *sankhârâ*) auslöst, wodurch stets auch das Bewusstsein (p: *viññâna*) „genährt“ und damit verändert wird.

<sup>3</sup> CL: „Der Erhabene“ (p: *bhagava*) – einer der Ehrentitel des Buddha. *bhagavan* heißt wörtlich: „der den Glanz (der Erleuchtung) Besitzende“ (oder einfach: „der Gesegnete“). Der Titel *bhagava* wird in Indien noch heute den Weisen zuteil, von denen man annimmt, dass sie die „Erleuchtung“ erlangt haben; vgl. zum Beispiel „Bhagvan“ (Osho), der berühmte aufsässige indische Weise aus den 70er / 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts, auf den die Gründung des spirituellen Komplexes in Poona (südl. Mumbai / Bombay) zurückgeht, und dessen kurze Niederlassung und Anhängerschaft in den USA für erheblichen Wirbel gesorgt hat.

<sup>4</sup> CL: „Bewusstsein“ (p: *viññâna*). – Dieses *khandha* wird von den anderen 4 *khandhas* (*rûpa k.* = Körperliches, *vedanâ k.* = Empfindung, *sañña k.* = Wahrnehmung, und *sankhâra k.* = Denktätigkeiten) ständig „genährt“. Sagt man vom Bewusstsein „Ich weiß, dass ...“, so bringt man die – nach Buddha – problematische Vorstellung von „Ich“ hinein, die der Buddha-Lehre von „Anattâ“ zuwiderläuft, weil man „Ich“ meist mit „Seele“ gleichsetzt. – Buddha reagierte auf solche Formulierungsfallen sehr allergisch!

<sup>5</sup> N: Der Kommentar umschreibt dies so: Ich sage nicht, daß irgend eine **Person** oder ein Individuum (den Nahrungsstoff) zu sich nimmt.

<sup>6</sup> N: Kommentar: Dieser Nahrungsstoff ‚Bewußtsein‘, wovon ist er die Ursache?

die Ursache für künftige Wiedergeburt und Neuerstehung<sup>7</sup>; wenn diese geworden sind, (entstehen) die sechs Bereiche<sup>8</sup>, aus den sechs Bereichen als Ursache die Berührung".

#### 4. "Wer ist's denn nun, Herr, der berührt?"<sup>9</sup>

"Die Frage ist nicht richtig", erwiderte der Erhabene. "Ich sage nicht: **er** berührt. Würde ich sagen: er berührt, dann wäre die Frage, ‚*wer ist's denn nun, Herr, der berührt?*‘ richtig. Aber so sage ich nicht. Da ich nun nicht so sage, so wäre die Frage richtig, wenn man mich fragte: ‚*aus welcher Ursache, Herr, geht denn nun Berührung hervor?*‘ Da wäre dann die richtige Antwort: Aus den sechs Bereichen als Ursache (geht) die Berührung (hervor), aus der Berührung als Ursache die Empfindung."

#### 5. "Wer ist's denn nun, Herr, der empfindet?"<sup>10</sup>

"Die Frage ist nicht richtig", erwiderte der Erhabene. "Ich sage nicht: **er** empfindet. Würde ich sagen: er empfindet, dann wäre die Frage, ‚*wer ist's denn nun, Herr, der empfindet?*‘ richtig. Aber so sage ich nicht. Da ich nun nicht so sage, so wäre die Frage richtig, wenn man mich fragte: ‚*aus welcher Ursache geht denn nun, Herr, die Empfindung hervor?*‘ Da wäre dann die richtige Antwort: Aus der Berührung als Ursache (geht) die Empfindung (hervor), aus der Empfindung als Ursache der Durst."

#### 6. "Wer ist's denn nun, Herr, der dürstet?"<sup>11</sup>

<sup>7</sup> N: Das Dvandva *punabbhavābhiniḅbatti* steht hier deutlich innerhalb der Nidānareihe an Stelle von *nāma-rūpa* "Name und Form" und es wird auch vom Kommentar mit diesem Terminus umschrieben.

<sup>8</sup> CL: Mit den „Sechs Bereichen“ sind die 6 Sinnesfähigkeiten (p: *salāyatana*) – Sehen, Hören, Spüren, Riechen, Schemcken und die Denkfähigkeit – gemeint.

<sup>9</sup> CL: „Berührung“ oder „Eindruck“ (p: *phassa*), der entsteht, wenn man etwas (mit den 6 Sinnesfähigkeiten, p: *salāyatana*) wahrnimmt.

<sup>10</sup> CL: „Empfindung“ hier im Sinne von p: *vedanā*, und zwar nicht irgendein „Gefühl“ (das oft auch als *vedanā* bezeichnet wird), sondern nur eine der drei „Grobwertungen“, die bei einem Eindruck (p: *phassa*) intuitiv-halbbewusst, fast automatisch, vorgenommen werden, nämlich: „gut für mich“(+) / „schlecht für mich“(-) / „neutral/egal für mich“(0). [„...für mich“ bedeutet: Dabei wird die schwer ausrottbare „ich-und-mein-Vorstellung“ genährt, also das „Ich-Gefühl“, welches u.a. auch zur Vorstellung über „meine unveränderbare Seelensubstanz“ (im upanishadischen oder auch westlichen Sinne) führt.]

<sup>11</sup> CL: Mit „Durst“ (p: *tanhā*) ist hier u.a. der Daseinsdurst, gemeint.

"Die Frage ist nicht richtig", erwiderte der Erhabene. "Ich sage nicht: **er** dürstet. Würde ich sagen: er dürstet, dann wäre die Frage, ‚*wer ist's denn nun, Herr, der dürstet?*‘ richtig. Aber so sage ich nicht. Da ich nun nicht so sage, so wäre die Frage richtig, wenn man mich fragte: ‚*aus welcher Ursache geht denn nun, Herr, der Durst hervor?*‘ Da wäre dann die richtige Antwort: Aus der Empfindung als Ursache (geht) der Durst (hervor), aus dem Durst als Ursache das Erfassen

#### 7. "**Wer** ist's denn nun, Herr, der erfasst?"<sup>12</sup>

"Die Frage ist nicht richtig," erwiderte der Erhabene. "Ich sage nicht: **er** erfasst. Würde ich sagen: er erfasst, dann wäre die Frage ‚*wer ist's denn nun, Herr, der erfasst?*‘ richtig. Aber so sage ich nicht. Da ich nun nicht so sage, so wäre die Frage richtig, wenn man mich fragte: ‚*aus welcher Ursache geht denn nun, Herr, das Erfassen hervor?*‘ Da wäre dann die richtige Antwort: Aus dem Durst als Ursache (geht) das Erfassen (hervor), aus dem Erfassen als Ursache das Werden.

Also kommt die Entstehung der ganzen Masse des Leidens (p: *dukkha*) zustande.

8. Aus dem restlosen Verschwinden aber, o Phagguna, und der Aufhebung der sechs Bereiche der Berührung folgt Aufhebung der Berührung; aus der Aufhebung der Berührung folgt Aufhebung der Empfindung; aus der Aufhebung der Empfindung folgt Aufhebung des Durstes; aus der Aufhebung des Durstes folgt Aufhebung des Erfassens; aus der Aufhebung des Erfassens folgt Aufhebung des Werdens; aus der Aufhebung des Werdens folgt Aufhebung der Geburt; durch Aufhebung der

---

<sup>12</sup> CL: „Erfassen“ / „Anhaften“ (p: *upâdâna*) = Die Reaktion, die entsteht, wenn man bei irgendeinem Anlass (~ p: *phassa*) dem „Durst“ (p: *tanhâ*, skr: *tr̥sna*) unbedacht nachgibt, ohne sich die (stets *dukkha* = Leid erzeugenden) Konsequenzen bewusst zu machen.

Geburt werden Alter und Tod, Schmerz, Kummer, Leid, Betrübnis und Verzweiflung<sup>13</sup> aufgehoben.

Auf solche Art kommt die Aufhebung der ganzen Masse des Leidens (p: dukkha) zustande."

\*\*\* Ende des Sutta \*\*\*

---

<sup>13</sup> Alle diese eben aufgezählten Folgeerscheinungen können zusammenfassend mit p: *dukkha* (=Leid) zusammengefasst werden.